

Jazz-Abo Soli & Big Bands 5

Christian Lillingers Grund

Samstag
18. März 2017
20:00



Bitte beachten Sie:

Ihr Husten stört Besucher und Künstler. Wir halten daher für Sie an den Garderoben Ricola-Kräuterbonbons bereit und händigen Ihnen Stofftaschentücher des Hauses Franz Sauer aus.

Sollten Sie elektronische Geräte, insbesondere Mobiltelefone, bei sich haben: Bitte schalten Sie diese unbedingt zur Vermeidung akustischer Störungen aus.

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass Bild- und Tonaufnahmen aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.

Wenn Sie einmal zu spät zum Konzert kommen sollten, bitten wir Sie um Verständnis, dass wir Sie nicht sofort einlassen können. Wir bemühen uns, Ihnen so schnell wie möglich Zugang zum Konzertsaal zu gewähren. Ihre Plätze können Sie spätestens in der Pause einnehmen.

Bitte warten Sie den Schlussapplaus ab, bevor Sie den Konzertsaal verlassen. Es ist eine schöne und respektvolle Geste gegenüber den Künstlern und den anderen Gästen.

Mit dem Kauf der Eintrittskarte erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihr Bild möglicherweise im Fernsehen oder in anderen Medien ausgestrahlt oder veröffentlicht wird.

Jazz-Abo Soli & Big Bands 5

Christian Lillingers Grund

Pierre Borel *sax*

Tobias Delius *sax*

Christopher Dell *vib*

Achim Kaufmann *p*

Jonas Westergaard *b*

Robert Landfermann *b*

Christian Lillinger *dr, comp*

Samstag

18. März 2017

20:00

Pause gegen 20:45

Ende gegen 22:00

PROGRAMM

Tatul
Kinet
Blumer
Malm
Für Beate
Taxon
Flux
Für Gerd
Pferdinant
Ga
Noneee

*Die Künstler legen die tatsächliche Reihenfolge
des Programms spontan fest.*

ZUM KONZERT

Man dachte bislang immer, der Schneebesen sei vornehmlich dazu da, Sahne zu stabilisieren, einer Vinaigrette die gebotene Konsistenz zu verleihen etc. Dass er – allerdings nur auf den ersten Blick – auch völlig regelwidrig zum Einsatz kommen kann, dafür liefert der Schlagzeuger Christian Lillinger seit einiger Zeit beeindruckendes Anschauungsmaterial. Während er für den Bruchteil einer Sekunde noch eine Zimbel festhält, um sie in kurzen Intervallen zu traktieren, reibt er in der nächsten Sekunde schon mit Plastikflasche oder dem besagten Schneebesen über die Snare-Drum. Sein körperbetontes Spiel explodiert im Augenblick, es öffnet den Raum und fasziniert das Auditorium, wenn er etwa zusammen mit dem Altmeister der Jazzklarinette, Rolf Kühn, auf der großen Bühne steht. (Das mit den »großen Bühnen« übrigens ist eine eher junge Entwicklung, spielte Lillinger doch anlässlich einer CD-Präsentation vor drei Jahren noch im Kölner Loft vor überschaubarem Publikum).

Der 1984 in Lübben im Spreewald geborene Musiker wollte sich noch nie mit jenem fragwürdigen Rollenverständnis identifizieren, das man gemeinhin dem Schlagzeuger einer Jazzband nachsagt, nämlich lediglich die Funktion eines reinen Begleiters auszuüben. Demnach kann Christian Lillinger mit der Rolle eines »Sideman« wenig anfangen. Auch die Hierarchie innerhalb der Instrumentenfamilie scheint in diesem Zusammenhang obsolet. Die Vorstellung von »Rhythmus-Gruppe hier, Melodie-Sektion da« sei überholt. Ein Piano sei ein »Schlagzeug mit Tönen«, so wie sein »Schlagzeug ein Melodie-Instrument« sei.

Christian Lillinger ist nicht allein Instrumentalist, sondern auch Komponist mit ganz eigenen Vorstellungen – ein Musiker, der seine fein ausdifferenzierte Spielweise auf seine Band überträgt, bei der er mit vielen Nuancen der Instrumentierung und der Klanggestaltung arbeitet. Der Schlagzeuger, dem man in seiner Kindheit noch eine rastlose Unruhe attestierte, hat eine genaue Vorstellung davon, wer seine Musik spielen soll. Die Besetzung seines Septetts, mit dem er heute Abend gastiert, ist eher ungewöhnlich und verweist doch mit ihrer Doppelbesetzung einzelner Instrumente auf die Jazzgeschichte, auf Ornette Colemans legendäres Double Quartet, sein genreprägendes Album *Free Jazz: A Collective Improvisation* aus dem Jahr 1960.

Wie seinerzeit die Schlagzeuger Ed Blackwell und Billy Higgins kreierte auch Christian Lillinger mit souveräner Selbstverständlichkeit ein ständiges atmendes Pulsieren. Bei Lillinger spielen mit den Saxophonisten Pierre Borel und Tobias Delius, der auch auf der Klarinette zu hören ist, zwei Rohrblattbläser; mit Achim Kaufmann (Klavier) und Christopher Dell (Vibrafon) sind zwei Harmonieinstrumente vertreten, und die Kontrabassisten Robert Landfermann und Jonas Westergaard sorgen für die Doppelung der Tieftonbasis. Vieles mag beim ersten Höreindruck mag auf sperrigen Free Jazz deuten, doch Lillinger betont in Interviews immer wieder, dass was da so frei erscheine, strukturell fein ausgearbeitet und auf die Musiker genau abgestimmt sei. Dass dies womöglich das Geheimnis all der folgerichtig verschränkten Linien und Klangflächen sein soll, an denen sich einzelne Soli reiben und doch organisch integriert bleiben, ohne je wie selbstgefällige Einzelfeatures zu wirken, mag der Zuhörer entscheiden, Jedenfalls scheint alles auf eine verschlungene Art und Weise der konzentrischen Anziehungskraft eines hoch differenzierten Schlagwerks zu gehorchen. Und so ganz nebenbei sorgt die absurd anmutende metrische Ausgebufftheit für intellektuelles Dechiffriervergnügen.

Es spricht für große musikalische Offenheit und sensibles Zuhören-Können, dass hier ein Projekt der freien, improvisierten Musik gelingen konnte. Christopher Dells mehrstimmiges Vibraphonspiel ist an Neuer Musik ebenso orientiert wie am Jazz und bildet so eine ideale Folie für Explorationen der beiden Saxophonisten. Christian Lillinger spielt mit souveräner Selbstverständlichkeit ein atmendes Pulsieren, und die Bassisten Robert Landfermann und Jonas Westergaard grundieren die stets weise fließende Musik mit unaufgeregter tiefer Wärme. In den besten Momenten kann dabei eine traumverlorene, sich langsam und fast zärtlich entfaltende Musik entstehen, ein Klanggewölbe, aus dem sich einzelne Instrumente herausschälen und eine neue Struktur vorgeben, bevor sie wieder im rhythmischen Geflecht verschwinden. Lillinger spricht von »Verschaltungen«, was wie so vieles, was Lillinger äußert, angemessen rätselhaft klingt.

Lyrisch sei seine Musik, aber sachlich, sagt er. »Die Entwicklungen sind ziemlich dicht, doch in sich langsamer, als man denkt.



Wir werden im Spiel zu einem Organ, einem Meta-Instrument.«
Warum Grund als Name der Band? »Mein Grund ist der Boden,
aus dem heraus ich wachse. Die beiden Bässe sind meine Platt-
form. Und dazu ist es meine Musik und damit mein ganz persön-
licher Grund, mein Anliegen.«

Tom Fuchs



Christian Lillinger, geboren 1984 in Lübben, begann im Alter von 13 Jahren mit dem Schlagzeugspiel und studierte es von 2000 bis 2004 in Dresden bei Günther »Baby« Sommer und Michael Griener. Von 2001 bis 2003 war er Mitglied im Bundesjazzorchester unter der Leitung von Peter Herbolzheimer. Im Jahr 2000 war er Preisträger des internationalen Improvisationswettbewerbs in Leipzig. Seit 2002 spielte er intensiv im Trio HYPERACTIVE KID. 2008 gründete er die eigene Band Grund, mit der er drei CDs veröffentlichte. 2013 erhielt er ein Kompositionsstipendium der Stadt Berlin. 2016 war er auf 3sat in der Film-Dokumentation *Gegen den Beat* zu erleben. Für 2016/2017 erhielt er eine Künstler-Residenz in Basel. Im Herbst dieses Jahres wird er beim Internationalen Festival Enjoy Jazz in Ludwigshafen mit dem SWR Jazzpreis 2017 ausgezeichnet. Christian Lillinger gastierte bei Festivals wie den Donaueschinger Musiktage, auf dem Moers Festival, dem ElbJazz, dem Jazzdor, dem Vincenza Jazzfestival, dem Kopenhagen Jazzfestival, dem Doek Festival, dem JazzBaltica, dem Paris Jazzfestival, dem 12 Points Festival, dem Jazzfestival Reims, der MusikTriennale Köln, dem Perpignon Jazzfestival, den Berliner Jazztagen, dem Pori Jazz und dem Jazzfestival Saalfelden. Tourneen spielte er im Auftrag des Goethe Instituts in West Afrika, Rumänien, Russland, auf den Philippinen, in Venezuela, Finnland, Italien, Dänemark, Brasilien, Chile, Russland und Portugal. Als Sideman konzertierte er u.a. mit Joachim Kühn, Beat Furrer, Zeitkratzer, Wadada Leo Smith, Barre Phillips, John Tchicai, David Liebmann, Michael Wollny, Alexander von Schlippenbach, Louis Sclavis, Evan Parker, Ernst Ludwig Petrowski,

William Parker, Peter Evans, Joe Lovano, Miroslav Vitouse und Tony Malaby. In der Kölner Philharmonie ist Christian Lillinger heute zum ersten Mal zu hören.

Pierre Borel aus Paris ist Saxophonist und Komponist und arbeitet in den Bereichen der improvisierten und experimentellen Musik. Seit 2006 lebt und arbeitet er in Berlin, wo er 2008 am Jazz-Institut den Master erlangte. In Paris studierte er Philosophie. Er musizierte in den meisten europäischen Ländern sowie in Japan und den USA und arbeitet regelmäßig mit Künstlern wie Tobias Delius, Hannes Lingens, Derek Shirley, Tetuzi Akiyama, Christoph Kurzmann, Christian Lillinger, Axel Dörner, Sven Ake Johansson und Didier Lasserre zusammen. Zusammen mit Florian Bergmann und Hannes Lingens gründete er das Kollektiv Umlaut, das zahlreiche Plattenveröffentlichte und fünf Festivals für improvisierte Musik organisierte. Bei uns ist er heute zum ersten Mal zu Gast.

Tobias Delius, geboren 1964 in Oxford, begann im Ruhrgebiet Tenorsaxophon zu spielen. In Mexico City und vor allem in Amsterdam entwickelte er seinen sehr persönlichen Stil. Seit mehr als 20 Jahren leitet er sein vielgepriesenes Tobias Delius 4tet mit Tristan Honsinger, Joe Williamson und Han Bennink. Außerdem ist er in zahlreichen verschiedenen tonangebenden Formationen für improvisierte Musik zu hören. Seit 2007 lebt Tobias Delius in Berlin. Bei uns war er zuletzt im Mai 2010 zu Gast.

Christopher Dell arbeitet als Musiker und Komponist an der Schnittstelle zwischen zeitgenössischer komponierter und improvisierter Musik. Vor diesem Hintergrund hat er einen unverwechselbaren Stil entwickelt, sein Spiel und Werk besticht durch Reife und Persönlichkeit. Dell ist und war beteiligt an zahlreichen CD-Veröffentlichungen und Tourneen weltweit. Seine Arbeit wurde mit diversen Preisen ausgezeichnet, u.a. mit dem

Downbeat Allstar Award, dem Preis der Deutschen Schallplattenkritik, dem JazzArt-Award – Musik des 21. Jahrhunderts, einer Grammy-Nominierung, dem Artist in Residence Programm des Goethe Instituts und dem Golden Jazz Award. Im Jahr 2005 erhielt Dell den erstmals vergebenen Darmstädter Musikpreis. Bei uns war er zuletzt im Juni 2009 mit der WDR Big Band zu erleben.

Achim Kaufmann, geboren 1962, lebte von 1996 bis 2009 in Amsterdam, seither in Berlin. Langjährige Zusammenarbeiten verbinden ihn u.a. mit Frank Gratkowski (Trio Kaufmann/Gratkowski/de Joode), Michael Moore (gueuledeloup quartet, trio kamosc, Duo Kaufmann/Moore) sowie mit Robert Landfermann und Christian Lillinger. Außerdem spielte er mit Han Bennink, George Lewis, Paul Lovens, Mark Dresser, Jim Black (trio kyrill), Wolter Wierbos, Tobias Delius, Fay Victor, Chris Speed, Thomas Lehn, Tristan Honsinger, Andrea Parkins, Urs Leimgruber, John Hollenbeck, Shelley Hirsch, Tony Buck, Simon Nabatov, Mark Helias, Gerry Hemingway, Matthias Schubert, Tomáš Stanko, Axel Dörner und Okkyung Lee. Achim Kaufmann veröffentlichte rund 25 CDs unter eigenem Namen und zahlreiche als Sideman. 2001 erhielt er den SWR-Jazzpreis. 2015 wurde ihm im Rahmen des Jazzfests Berlin der Albert-Mangelsdorff-Preis verliehen. Er spielte dort mit grünen und der Lyrikerin Gabriele Guenther als Gast. In der Kölner Philharmonie war er zuletzt im Juni 1992 zu Gast.

Jonas Westergaard der aus Kopenhagen stammt, studierte am Rytmsk Musikkonservatorium. Seit den 1990er-Jahren arbeitet er in der dänischen und deutschen Jazz- und Improvisationsszene u.a. mit Christopher Dell, Benjamin Koppel, Christian Lillinger, Henrik Walsdorff, Marc Schmolling, im Trio Spoom (mit Ronny Graupe und Christian Lillinger), ferner mit Michael Wollny sowie den Formationen Delirium (u.a. mit Mikko Innanen) und Field (mit Oliver Steidle, Ronny Graupe und Uli Kempendorff). Im Bereich des Jazz war Westergaard zwischen 1997 und 2012

an 33 Aufnahmesessions beteiligt, außer den Genannten auch mit Jakob Bro, George Garzone, Søren Kjærgaard, Jesper Løvdal, Hans Ulrik, Petter Wettre und Jesper Zeuthen. Nachdem ihm 2006 ein Spezialpreis des Danmarks Radio verliehen worden war, nahm er mit einem Nonett das Album *Helgoland* (2008) mit Eigenkompositionen auf. In der Kölner Philharmonie ist er heute zum ersten Mal zu hören.

Robert Landfermann, geboren 1982, gilt als einer der besten und innovativsten europäischen Jazz-Bassisten seiner Generation. Der WDR- und SWR-Jazzpreisträger und Gewinner des Neuen Deutschen Jazzpreises spielte in verschiedensten Formationen auf allen Kontinenten u. a. mit Weltstars wie John Scofield, Lee Konitz, Charlie Mariano, Joachim Kühn, Django Bates, Tomasz Stanko, Barre Philips und Dave Liebman. In der europäischen Szene ist er bekannt als herausragender Improvisator, sowohl im traditionellen Jazzumfeld, als auch in der experimentellen Avantgardeszene. Er ist Leiter mehrerer eigener Ensembles und Mitinitiator des Kölner Künstlerkollektivs KLAENG, das jedes Jahr Jazzfestivals und Workshops organisiert. Seine letzte Veröffentlichung *Night Will Fall* featured Jim Black am Schlagzeug und ist 2015 erschienen. Robert Landfermann unterrichtet seit 2011 an der Folkwang-Universität der Künste Essen. Seine Arbeit ist durch Veröffentlichungen auf über 60 Tonträgern bei renommierten Jazzlabels und zahlreichen Radiomitschnitten dokumentiert. Bei uns war er zuletzt im Januar 2014 mit dem Pablo Held Trio und John Scofield zu hören.

März

SO
19
18:00

Stéphane Degout *Bariton (Ulisse)*
Katarina Bradić *Mezzosopran (Penelope)*
Anicio Zorzi Giustiniani *Tenor (Tele-
 maco / Giove)*
Jörg Schneider *Bariton (Iro)*
Pierre Derhet *Tenor (Eurimaco)*
Thomas Walker *Tenor (Eumete)*
Mirella Hagen *Sopran (Amore / Giunone)*
Mark Milhofer *Tenor (Pisandro)*
Johannes Chum *Tenor (Anfinomo)*
Marcos Fink *Bass (Antinoo)*
Marie-Claude Chappuis *Sopran
 (Minerva / L'umana fragilità)*
Mary-Ellen Nesi *Mezzosopran*
Ugo Guagliardo *Bass (Tempo / Nettuno)*

B'Rock Orchestra
René Jacobs *Dirigent*

Claudio Monteverdi
 Il ritorno d'Ulisse in patria (1639/40)
 Oper in einem Prolog und drei Akten
 Libretto von Giacomo Badoaro

Gefördert durch das
 Kuratorium KölnMusik e.V.

A Baroque ... Classique 5

SO
26
16:00

Dorothee Miels *Sopran*
François Lazarevitch *Block- und
 Traversflöte, Musette*
Rüdiger Lotter *Violine*

Ensemble 1700
Dorothee Oberlinger *Blockflöte
 und Leitung*

Werke von **Jacob Van Eyck, Henry Pur-
 cell, Georg Philipp Telemann, Georg
 Friedrich Händel, Antonio Vivaldi,
 Georg Muffat, Heinrich Ignaz Franz
 von Biber** und **Nicolas Chédeville**

A Sonntags um vier 4

SO
26
20:00

Hagen Quartett
Lukas Hagen *Violine*
Rainer Schmidt *Violine*
Veronika Hagen *Viola*
Clemens Hagen *Violoncello*

Joseph Haydn
 Streichquartette d-Moll op. 76,2
 Hob III:76, B-Dur op. 76,4 Hob. III:78
 und Es-Dur op. 76,6 Hob. III:80

A Quartetto 5

MI
29
20:00

Yuja Wang *Klavier*

Franz Schubert
 Nr. 1 es-Moll. Allegro assai
 Nr. 2 Es Dur. Allegretto
 aus: Drei Klavierstücke D 946

Johannes Brahms
 Variationen und Fuge über ein Thema
 von Händel B-Dur op. 24 (1861)
 für Klavier

Frédéric Chopin
 24 Préludes op. 28 (1836?/39)
 für Klavier

19:00 Einführung in das Konzert

A Piano 5

DO
30
20:00

Annette Dasch *Sopran*
Wolfram Rieger *Klavier*

Lieder von **Erich Wolfgang Korngold,
 Alban Berg, Viktor Ullmann** und
Gustav Mahler

A Liederabende 5

April

SO
02
20:00

MusicAeterna Choir
Vitaly Polonsky *Leitung*

Mahler Chamber Orchestra
Teodor Currentzis *Dirigent*

Johann Sebastian Bach
»Jesu, meine Freude« BWV 227

»Singet dem Herrn ein neues Lied«
BWV 225

»Komm, Jesu, komm, mein Leib
ist müde« BWV 229

Luciano Berio
Coro
für 40 Stimmen und Instrumente

Seit 2010 arbeiten das Mahler Chamber Orchestra und der griechische Shooting-Star und Dirigent Teodor Currentzis regelmäßig zusammen. Dabei schlagen sie stets musikalisch spannende Bögen – wie jetzt mit unterschiedlichen Vokalmanifesten. Zunächst steht Currentzis' MusicAeterna Choir mit drei Motetten von Bach im Mittelpunkt. Danach widmet man sich der 1977 uraufgeführten Volkslied-Phantasie »Coro« von Luciano Berio, bei der jedem Sänger ein ganz bestimmtes Orchesterinstrument zugeordnet ist.

Gefördert durch das
Kuratorium KölnMusik e.V.

19:00 Einführung in das Konzert
durch Oliver Binder

16.04.2017 15:00 Filmforum
Der Lieblingsfilm von Teodor Currentzis
»Die Farbe des Granatapfels«

A Klassiker! 5

MI
05
20:00

Jean-Guihen Queyras *Violoncello*
Keyvan Chemirani *Zarb, Daf*
Bijan Chemirani *Zarb, Daf*
Sokratis Sinopoulos *Kamancheh, Lyra*

Méditerranée

Auf der mediterranen Klangroute, die auch nach Algerien führt, wird Jean-Guihen Queyras vom griechischen Lyra-Spieler Sokratis Sinopoulos begleitet. Und die Brüder Bijan und Keyvan Chemirani, mit denen Queyras seit der gemeinsamen Kindheit in der Provence vertraut ist, vollführen Abenteuerliches auf persischen Perkussionsinstrumenten.

19:00 Einführung in das Konzert
durch Bjørn Woll

A Kammermusik 4

SA
08
20:00

Grigory Sokolov *Klavier*

Wolfgang Amadeus Mozart
Sonate für Klavier C-Dur KV 545

Fantasia c-Moll KV 475

Sonate für Klavier c-Moll KV 457

Ludwig van Beethoven
Sonate für Klavier Nr. 27 e-Moll op. 90

Sonate für Klavier Nr. 32 c-Moll op. 111

Philharmonie-Hotline 0221 280 280

koelner-philharmonie.de

Informationen & Tickets zu allen Konzerten
in der Kölner Philharmonie!



Kulturpartner der Kölner Philharmonie

Herausgeber: KölnMusik GmbH
Louwrens Langevoort
Intendant der Kölner Philharmonie
und Geschäftsführer der
KölnMusik GmbH
Postfach 102163, 50461 Köln
koelner-philharmonie.de

Redaktion: Sebastian Loelgen
Corporate Design: hauser lacour
kommunikationsgestaltung GmbH
Textnachweis: Der Text von Tom Fuchs ist
ein Originalbeitrag für dieses Heft.
Fotonachweise: Christian Lillinger © Frank
Schindelbeck; Christian Lillingers Grund ©
Katrin Lillinger

Gesamtherstellung:  adHOC Printproduktion GmbH



**Kölner
Philharmonie**

Motetten von
Johann Sebastian Bach

Luciano Berio

Coro

für 40 Stimmen und Instrumente

Texte von Pablo Neruda und Volkstexte

Teodor Currentzis

Dirigent

MusicAeterna Choir

Vitaly Polonsky *Leitung*

Mahler Chamber Orchestra

Foto: Heiko Fischer

Gefördert durch

Kuratorium
KölnMusik e.V.



koelner-philharmonie.de
0221 280 280

köln**ticket**.de Tickethotline:
0221-2801

19:00 Einführung in das Konzert
durch Oliver Binder

Sonntag
02.04.2017
20:00